

Entstehung des Erzbistums Kalocsa) sowie der frühesten ungarischen Geschichtsschreibung (Datierungsprobleme der Hartwig-Legende des Hl. Stephan, Problematik des in der ungarischen Geschichtsforschung nur als „Anonymus“ bezeichneten Magister P., des anonymen Notars von König Béla III.). Schließlich widmet der Vf., dessen Neigung zur Geschichte der ungarischen Geschichtsschreibung seit langem bekannt ist, drei Schriften der wissenschaftlichen Tätigkeit von Josef Deér (zu den Ansichten des auch dem deutschen wissenschaftlichen Publikum gut bekannten Gelehrten über die Entstehung der christlichen Monarchie), István Katona, einem der berühmtesten Historiker Ungarns im 18. Jh., und dem Mittelalterforscher Károly Sólyom. Für die quellenkritischen Schriften des Bandes ist die philologische, manchmal mikrophilologische Gründlichkeit sowie die Sorgfalt des Vf. hervorzuheben; außer seiner Vertrautheit mit den Quellen der Árpádenzeit wird auch seine gründliche Belesenheit sowohl in der jüngsten als auch älteren Fachliteratur sichtbar.

Daniel Bagi

Thomas WÜNSCH, König Stephan I. von Ungarn: Herrschermemoria und politische Norm seit dem Mittelalter, HJb 129 (2009) S. 19–33, betont den „aktiven Normsetzungsprozeß“ (S. 21) durch Stephans maßgebliche Rolle bei der Formierung von Kirche, Staat und Gesellschaft des ma. Ungarn sowie den „passiven Normsetzungsprozeß“ (S. 26) seit der Kanonisation von 1083, wodurch der erste christliche König zur nationalen Identifikationsfigur für alle Zukunft wurde.

R. S.

Tamás FEDELES / Gábor SARBAK / József SÜMEGI (Ed.), A Pécsi Egyházmegye története I. A középkori évszázadai (1009–1543) [Geschichte des Bistums Pécs, Bd. 1: Die Jahrhunderte des Mittelalters], Pécs 2009, Fény Kft, 611 S., 20 Karten, ISBN 978-963-88572-0-0, HUF 12 000. – Das Bistum Pécs feierte 2009 das tausendjährige Jubiläum seiner Gründung. Unter den anlässlich des Jubiläumjahres veranstalteten Tagungen, Symposien und Workshops, deren Ergebnisse teils schon in Druckform vorliegen, ist das rezensierte monumentale Werk über die ma. Geschichte der Diözese hervorzuheben, dessen Bedeutung vor allem darin besteht, daß über die ma. Geschichte des Bistums Pécs, einer der noch im ersten Jahrzehnt des 11. Jh. entstandenen Diözesen Ungarns, bisher keine moderne, die Problematik aus verschiedensten Gesichtspunkten und mit vielfältigen methodischen Verfahren behandelnde Monographie vorgelegt wurde. Im ersten Kapitel werden die Gründung und die Problematik der Grenzen des Bistums Pécs von dem Szegeder Mediävisten László KOSZTA und dem Pécs-er Kirchenhistoriker Gergely KISS unter die Lupe genommen. Im zweiten Kapitel wird die Geschichte des Bistums und der Stadt Pécs im MA bis zur Eroberung der Stadt durch die Osmanen (1543) mit einem kurzen Ausblick auf das Zeitalter der osmanischen Eroberung von László KOSZTA sowie den beiden Pécs-er Forschern Tamás FEDELES und Szabolcs VARGA dargestellt. Der dritte größere Abschnitt, dessen Autoren László KOSZTA, Tamás FEDELES, Gergely KISS und András K. NÉMETH sind, wird den im Bistumsgebiet befindlichen Dom- und Stiftskapiteln sowie den Archidiakonen, ferner den Pfarreien und Patrozinien gewidmet. Das vierte Kapitel, verfaßt von Gergely KISS und Gábor SARBAK, befaßt sich mit den im Bistum Pécs im